Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

Heft: 3

**Artikel:** Lehrer-Besoldungen im Kt. Schwyz zur Zeit der Helvetik

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-525082

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mama: Was kosten Sie? Fräulein: 7 Fr. 20 Mabam.

Mama: Paden Sie Diefes Paar ein.

Fraulein: Gerne, Madam! So benn! — Danke schon, Madam! Es ist recht.

Mama und ich: Abieu, Fraulein!

Fraulein: Abieu, miteinander! Danke bestens. Leben Sie wohl, Madam!

- 5. Bon meinen beiben Hahnen. a) Ein hitziger Hahnenkampf. Gestern, als ich von der Schreinerwerkstätte kam, kauste ich für 20 Rp. zwei Hahne. Auf der mittlern Rheinbrücke kam ein Dienstmann zu mir und sagte: "Laß sie einmal ein wenig spielen!" Und ich nicht faul, warf meine Pelerine etwas zurück und ließ sie auf der linken Hand gegen einander losmarschieren. Wie ich mit der rechten Hand vorn am Hölzchen drehte, stürzten die beiden wie wild auf einander los. Sie zupsten und rupsten sich, dis mir das Drehen verleidet war.
- b) Wie die beiden Fechtbrüder aussehen. An einem roten, vierectigen Hölzchen sind etwa 30 cm lange Drahtchen befestigt. An ihren Enden steden die beiden Hahne. Sie gleichen einander gut. Zwei gelbe Hölzchen stellen die Schnäbel vor. Der Schnabel des einen ist ein wenig länger, und so kann ich sie gut erkennen. Die Köpse von vier Stiften bilden ihre eisernen Augen. Als Kamm trägt jeder ein rotes Tuchläppcken. Am Halse sind sie weiß. Die Schwanzsedern sind leicht gebogen und schwarz. Die Beine und Zehen sind gelb. Der Langschnabel hat schon zwei lahme Zehen. (Schluß folgt.)

# \* Lehrer-Besoldungen im St. Schwyz zur Zeit der Selvetik.

Schule Steinen. Einkommen bes schullehrers an gelb und holtz

1. von der Lants Kasse gl. 16. 2. auf jeden tag von jedem schunktind, wan es da ist, 3 angster, nebst einem scheitholtz in der Winter schuhlzeit, welche angerechnet wird von St. Martini bist oftern. — 3. an getreid und wein gar nichts.

Schule Sattel. Die Ehmalige obrigfeit zahlte Jährlich wägen ber Schul, und Für die Mandat zu Berkünden das Jahr hindurch 12 gl. Es ist aber zu wüssen daß Ein Schullehrer auch zugleich Sigerist in der pfarren ist, für welchen dienst Er Jährlich in dem gantzen hat 80 gl.

Es folte von Jedem Rind wüchentlich 8 s. schulgeld Bezalt werden, von

ben Rindern die in die Schull Rommen wird aber fehr Schlächt bezalt.

Soule Ingenbohl. Schulgelb. hatte von einem Kind wochentlich ein Batzen zu be ziehen, so die Eltern bezahlen muffen. aber auch dieses ist nicht allzeit richtia.

Einkommen. wegen der Schul habe nichts. außert daß ich von der vormaligen Regierung, wegen Auskündigung der oberkeitlichen Mandaten und Schule zusamen jährlich Gl. 16 zu beziehen hatte.

Shule Muotathal. Ein Rommen deß Schull lehrers.

a) ist von ber pfarr Rirchen bienst Gegen 50 gl.

b) Bon ber Schull aber Wie oben gemelt Bom Rinde Tägllich 3 a

und Wird foldes von den Eltern Bezahlt.

c) Auß andern quellen Gar nichts, Weil Reine Seynd. Und so ist es mit der Schull in unserm Rirch Gang, oder gemeinde. da sehen si selbsteen. das der unter halt eines Schull Lehrers Nicht einmal Für ein viertel Jahre hinreichend Ware, Wann einer nicht Noch auch

Sein Eigenen Gutt profitiren könnte. und ein zeit Folgen könnte, bas man Garr kein schullehrer Bekommen Rönnte.

Schule Gersau. Der Schullehrer hat außer bem Schulgelb kein Einstommen. Schulgelb. Ist eingeführt. Kinder, welche das ganze Jahr in die Schule kommen, zahlen 5 Gl. Jene, welche vom 7. Christmonat bis 19. Merz in die Schule kommen, zahlen wöchentlich 1. Baten. Doch werden arme Kinder fürs Allmosen in die Schule aufgenommen. (Fortsetzung folgt.)

## \* Erziehung zum Dulden.

- 1. "In gleicher Weise werden immer auch die übrigen Beschwernisse auf dieser Erde wohnen, weil die Folgen der Sünde als bittere Begleiter an Seite des Menschen dis zu seinem Tode haften. Leiden und dulden ist nun einmal der Anteil unseres Geschlechts, und so große Anstrengungen man auch zur Besserung des Daseins machen mag, die Gesellschaft wird niemals von großer Pein frei werden. Die, welche vorgeben, sie könnten es dahin bringen, und die dem armen Volke ein Leben ohne Not und nur voll Ause und Genuß vorspiegeln, täuschen sürwahr die Mensten mit einem Truge, welcher nur größere Lebel zur Folge haben wird als die, an denen die gegenwärtige Gesellschaft krankt. Das einzige Richtige ist, die Dinge nehmen wie sie wirklich sind und das Linderungsmittel anderswo (im Christentum) suchen." (Leo XIII., Sod. Enziklika 1891.)
- 2. "Glauben sie bemnach, daß es irgend einen Stand oder Beruf auf Erden gebe, ter von Leiden oder von Sorgen (die uns noch mehr beschweren) gänzlich frei ist? Sie werden wohl mit Rein antworten müssen. . . . Einen sorgenfreien und von Leiden verschonten Zustand hat die Menschheit schon seit Jahrtausenden vergeblich herbeizuführen gesucht, bald auf dem Wege der Bildung und Wohlhabenheit, dalb auch umgekehrt, durch Rücksehr in die Ledeweise der Naturvölker. . Die Hauptsache wird immer bleiben, Krast zum Ertragen der Leiden des Lebens zu gewinnen und eine innere Freudigkeit, welche das Gegengewicht und Uebergewicht über das Leiden bildet. . . Gott schickt die Leiden, wenn es die richtige Zeit ist, und gibt dann gleichzeitig auch die Krast zum Ueberwinden." (Dr. Hilty, Reue Br. 34.)
- 3. "Man sollte die Kinder so erziehen, daß ihnen die Uebel, welche ganz gewiß auf sie warten und gleichsam das Erbteil der Sterblichen sind, erträglicher werden und man übt ihren empfindlichen Teil von den ersten Jahren an, selbe nur besto lebhafter zu fühlen. Man geht mit den Kindern um, als wenn ihr Leben einer Schiffahrt auf ruhigster See gliche, um sie nachher desto unglückseliger zu machen, wenn die rasenden Wellen und Widerwärtigkeiten mächtiger auf sie einsschlagen. Die Kinderstube sollte schon in den ersten Jahren eine Vorbereitungstlasse, in der die Zöglinge zur Ertragung widriger Fälle abgehärtet werden und ist sie nicht oft eine Pstanzstätte mutwilliger Zöglinge? (Bischof Sailer.)

### Korrespondenzen aus Kantonen.

1. Bug. Seim - und Haushaltungsschule St. Maria in Zug. Mitten im Städtchen und bennoch in freier und sonniger Lage, fern vom Lärm und Staub der Gasse, ist in jüngster Zeit "Heim- und Haushaltungsschule St. Maria in Zug" von einer christlich charitativen Gesellschaft erbaut worden. Im schonen Reubau soll vor allem eine Töchterfortbildungs- und eine Haushaltungsschule Aufnahme sinden. Alljährlich werden drei Rurse von je 12 Wocken Dauer abgehalten. Der Unterricht umfaßt alle Zweige des hauswirtschaftlichen Betriedes, als Rochen, Ernahrungs- und Haushaltungswesen, Weißnahen, Fliden und